Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 35 (1973)
Heft: 4

Artikel: Zum Geleit
Autor: Jäggi, Beat
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-192032

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schriftereihe für
üses Schwyzerdütsch

35. Jahrgang
Nr. 4/1973

Gründer: Dr. phil. G. Schmid †
Fryburg im Üechtland

Redaktion: Beat Jäggi
Baumgartenstrasse 15, 3018 Bern

Verlag und Druck:
AG Buchdruckerei B. Fischer
3110 Münsingen, Tel. 031 92 22 11

Schwyzerlüt

Zum Geleit

Vor eme Zitj ischt inere Oberwalliser Zitig gstane, mu verstäje isch Oberwalliser nit, we wer ischi Sprach rede; wier sellti z'Walliser Titsch la si und ganz algmei Schrifttitsch rede.
I mier het äppis klepft, wa ni das gläse hä. Einem schini eigend Sprach, d'Müettersprach nä, das ischt z'glicha, wie me d'Müetter nä. Und wier alli, wa ischi Müetter nimme hei, wisse, wieviel Liecht und Wärmi f'r immer äwäg ischt und nimme zrugg chunt. Z'glicha ischt mit der Müettersprach.
So siwer de froh, wes dere git, wa f'r die Sprach ischtänt. D'r Ludwig Imesch setzt schi nit numme f'r schi i und tüot schi rede; är ischt eina va ne wenige, wa die Sprach nu schribt. Schis Büöchj «Mis Wallisland» ischt üfe güete Bode kitt.
D'r Ludwig Imesch chunt va Birche (Bürchen) und redt und schribt darum Birchnertitsch. Im Oberwallis gits es ganzes Konzärt va Dialäkta, und in dem Konzärt tenunt d'Gige und die Bäss und d'Trumme verschidu. Will d'r Ludwig Imesch vil emenand cho ischt, gschpirt me das Konzärt vane Sprache hienundta öi bi imm. Är ischt z'Sitte bim Erziehigsdepartemänt Abteiligschef gsi, är ischt als Lehrer in d'Derfer cho, im Militär hät er als Offizier mit verschiedene Walliser Dienscht ta. Äs ischt ja öi di Zit vam grosse Chrieg gsi, wenn er in Bi (Binn) im Militär gsi ischt und d'«Heimat in drohender Gefahr» gseh het. Da het er öi schini «Schmugglerkö-
1 nigin vam Geisspfad» gschribe. D's Goms het fer ihne aber nu en

8/75.01

anderi Beditig: va Ärne (Ernen) het er schini Fröw greicht, wa durch ihres Verständnis schini Dichtig gferdert het. Hite wohnt und lehrt d'r Ludwig Imesch z'Fröwefäld (Frauenfeld). Ine Ferie ziets ne immer wider zrug ins Wallis, wil er schim Land gresseri Triwi haltet, wa z'Land ihm.

Werter sind Latärne. Stecket äs Liecht dri und schi gäbend e güete Schi! Üf verschidini Arte het das d'r Ludwig Imesch gmacht und tüet ses immer nu. Schis Wärch umfasst schrifttitschi und wallisertitschi Schriberie.

Är het in alle megliche schwizerische, titsche und österrichische Zitige und Zitschrifte und Sammelwärch e hüfe Gschichte verzellt und Üfsätz gschribe. Im «Walliser Jahrbuch» tüet d'r das sit meh als 35 Jahr. Summi häinsch sogar ins Portugisischa, Ungarischa, Tschechischa und ins Franzesischa ubersetzt. Dr'züe sind e ganzi Reia Biecher und Büechjini cho wie zum Bispil «Dürstende Erde», «Die Gottsucherin» oder f'r d'Jugend: «Die Brücke von St. Gervas», «Die Hohbergkinder». «Deutschwallis in Vergangenheit und Gegenwart» und «Tönendes Erz» sind gschichtlichi Arbeite.

Und de ischt z'Theater cho, schrifttitschi Stick wie: «Als die Heimat rief», «Der Prinzenhandel», «Die Renovation» und schlächttitschi «Äso chas ga», «Verchorti Wält», «Ds niw Ziitalter», «Der erscht Priis», «Hie geihts — da geihts» und anderi. Ds Radio het nin Heerschpil vam Imesch üsgstrahlt. Da drunner ischt öi «Di Hilariusnacht» gsi, *z'erscht Heerschpil* üs em *titsche Wallis*. D'Mitarbeit am Radio und Färnseh het niwi Meglichkeite üffta. Drzwische liggent e hüfu Vorträg und Vorläsige.

Da, wa d'r Ludwig Imesch schis Walliser Gmiet und schis Walliser Titsch am beschte cha üsla, das ischt im *Gedicht*, und hie het är öi e *hüfu Lieder* gedichtut. Di singt vor allem der Oberwalliser Volksliederchor, wan är het mitgholfu grinde, so winer öi Mitgrinder van er Oberwalliser Hörspielgruppe und vam Rottebund gsi ischt. Dr Rottebund ischt di Vereinigung, wa im Wallis di titsch Müettersprach schitzt und pflegt.

Die titsch Müettersprach ischt z'gross Alige vam Ludwig Imesch. Darfer läbt 'r, schribt 'r und schafft 'r. «*Sing äs Lied*», heisst eis va schine Gedichte. Är singt z'Lied va ischem Wallisertitsch. Lose w'r und läse w'r!

L. Carlen, Universitätsprofessor, Brig

Brig, Juni 1973

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK
BIBLIOTHÈQUE NATIONALE SUISSE
BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZZERA